Mitarbeiter ihn beobachteten, und es gelang uns einige Exemplare zu bekommen. Im Winter 1930 hat G. E. SOLSKY am 15. I. ein erwachsenes Männchen in derselben Stadt erhalten. Somit hat *Passer domesticus* in verhältnismäßig kurzer Zeit sich nach Osten bis zur Stadt Chabarowsk, nach Südosten bis zur Ansiedelung Tschumikan am Flusse Uda und Nelkan am Flusse Maja, nach Nordosten bis zur Stadt Nikolaewsk am Amurflusse verbreitet. Die Stadt Nikolaewsk bildet den östlichsten Punkt seines Brutareals in der östlichen Palaearktis.

Bei der Untersuchung meiner 5 Exemplare von *Passer domesticus* aus dem Fernen Osten, konnte ich sie nicht von *Passer domesticus* aus Zentralrußland unterscheiden, und ich war gezwungen sie der typischen Form zuzurechnen.

Passer domesticus sibiricus, von W. CHACHLOW¹⁾ beschrieben aus den Städten Tümen und Tomsk (Westsibirien), ist nach meiner Ansicht nicht genügend gut charakterisiert, um eine Unterart zu bilden.

Passer domesticus L. in Mexico.

Von Fritz Heilfurth.

Die Südstaaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika ebenso wie Niederkalifornien sind von *Passer domesticus* besiedelt. Nach LIGON (in BAILEY, Birds of New Mexico, 1928) ist er schon im Jahr 1918 „abundant generally in inhabited parts of the State“ und später nach demselben Beobachter „not only abundant in towns and cities like Carlsbad and Albuquerque, but has invaded the rural districts, being found at ranches and farmhouses where it injures garden truck and fruit.“ Da er an politischen Grenzen sicher nicht Halt gemacht hat, darf angenommen werden, daß er die mexikanischen Nordstaaten schon länger bewohnt und von da aus südwärts im Vordringen ist. In welchen Gebieten Mexikos er heute angetroffen wird, darüber sind Erhebungen meines Wissens bisher nicht angestellt worden. — Die folgenden Angaben gründen sich nicht auf planmäßige Nachforschung, sondern auf gelegentliche Reisebeobachtungen.

Am 20. Dezember 1929 hörte ich auf dem Bahnhof in Guadalajara (Jalisco) Schilpen, das nur vom europäischen Haussperling herrühren konnte. Infolge Abfahrt des Zuges war Sicherstellung der Annahme nicht möglich. Im Hafen Mazatlán (Sinaloa), an der pazifischen Küste,

1) W. A. CHACHLOW, *Passer domesticus sibiricus* subsp. nova, „Uragus“ 1928 p. 30.

traf ich ihn auf allen Plätzen, besonders häufig in den Anlagen und im Hof der Municipalidad (22.—25. Dezember 1929). Hier konnte ich mit der gütigen Einwilligung des Herrn Ingenieur GONZALEZ-ORTEGA, dem ich hiermit meinen besten Dank ausspreche, ein ♂ ad. erlegen und aus einer Dachluke ein altes Nest herausholen. Das Rostrot tritt an dem gesammelten Stück im allgemeinen, besonders aber an den Flügelzeichnungen stärker auf als bei deutschen und auch „bei den meisten amerikanischen Stücken“. Das Nest hat die bekannte liederliche Bauart von Haussperlingsnestern und besteht vornehmlich aus groben Hühnerfedern, Pferdehaaren und allerhand Halmwerk. Besondere Vorliebe zeigt der Haussperling in Mazatlán für eine Fächerpalmenart. Die Hohlräume zwischen den Resten ihrer abgefallenen Blätter bieten ihm guten Unterschlupf. Dort schilpte er bei meinem Dortsein un-
aufhörlich den ganzen Morgen lang, und ein Pärchen schleppte Nistmaterial in einen der Hohlräume. Nester mit Eiern oder Jungen kamen nicht zur Beobachtung. — Auf der Rückkehr von Mazatlán konnte ich den Haussperling in Guadalajara bestätigen. Am 14. Januar 1930 hüpfen drei auf dem Bahnsteig umher. Auf der letzten Reise suchte ich am 21. Mai in Guadalajara etwas genauer nach, fand ihn aber wieder nur im Bahnhofsgelände, wo ich freilich diesmal etwa ein Dutzend hörte und sah. In Mazatlán brüteten die Haussperlinge am 22. Mai und auch noch am 25. Juni 1930 in den Dachluken des Municipalidadsgebäudes und in den vorerwähnten Höhlungen der Fächerpalmen. Einen flügenden Jungvogel habe ich erlegt.

Nach Mazatlán ist *Passer domesticus* wohl auf dem Küstenweg gelangt. Während er hier so heimisch und so häufig ist, daß seit seiner Ankunft Jahre vergangen sein dürften, scheint er in Guadalajara erst kürzlich zugewandert zu sein. Drei Zuwanderungswege sind möglich. Vielleicht ist er von Mazatlán, von der Küste herauf, mit der neueröffneten süd-pazifischen Eisenbahn nach Guadalajara gelangt. Dieser Weg bietet freilich ungewöhnliche Schwierigkeiten, eine Unzahl Tunnel und weite Strecken sehr gebrochener, unbewohnter Berglands. Vielleicht ist er an der pazifischen Küste schon über Mazatlán hinaus in Hafenstädte der Staaten Nayarit und Jalisco vorgedrungen und von da in kürzerer Ostwanderung in die Stadt gekommen. Der dritte mögliche Weg führt über die zentrale Hochebene, immer im Inland sich haltend. In diesem Fall würde eine ausgedehntere Besiedelungszone bis etwa zum 21.^o nördl. Breite anzunehmen sein, und das Erscheinen des Haussperlings in der Hauptstadt könnte in wenigen Jahren erwartet werden.

Eine dankbare Aufgabe wird sein, der Ausbreitung des Hausperlings in Mexiko und den sich im Zusammenhang damit ergebenden Fragen planmäßig nachzugehen. Der Gast aus Europa dürfte sich wohl als weiter verbreitet erweisen, als man bisher annimmt. Bei dem schlechten Ruf, den er als Vertreiber einheimischer Vogelarten und als Vertilger von allerhand Früchten in den von ihm bewohnten Teilen Amerikas genießt, wird die genauere Kenntnis seiner Wohngebiete für das Land nicht ohne praktische Bedeutung sein.

Ein Beitrag zur Avifauna Mazedoniens.

Von W. Banzhaf.

Diese Zeilen sind als Nachtrag zu den infolge der Besetzung Mazedoniens im Weltkrieg erschienenen Abhandlungen über die Avifauna dieses Landes gedacht¹⁾ und enthalten die Ergebnisse der Reisen von Professor FEHRINGER und Dr. HENRICI vom 24. April bis 13. Mai 1927 und von Dr. BANZHAF und Dr. HENRICI vom 15. Mai bis 7. Juni 1929 in das Gebiet des unteren Wardar (Veles bis Saloniki).

Corvus frugilegus frugilegus L. Nach FEHRINGER (1) und STRESEMANN (2) soll die Saatkrähe in Mazedonien und Griechenland nur als Wintergast auftreten, doch sah ich am 23. Mai 1929 an der Grenze der beiden Länder bei Gevgelhi einen Flug von ca. 300 Stück. Zu der Zeit, zu der bei uns die Saatkrähen schon Junge haben, halte ich es nicht mehr für sehr wahrscheinlich, daß sich die dort beobachteten Stücke noch auf dem Zug befanden.

Coloeus monedula soemmeringi (G. Fisch.). Brütet nicht nur in Dörfern und Städten, sondern auch sehr zahlreich in Lehmwänden an tief eingeschnittenen Bachläufen, Hohlwegen etc., so besonders auf dem linken Wardarufener unter- und oberhalb von Veles. Letztere Kolonie kurz vor dem Flecken Baschino-Sera ist untermischt mit zahlreichen Bienenfressern und vereinzelt Blauraken. Die Dohlen hatten am 20. Mai ca. 2 Tage alte Junge. Ein erlegter weiblicher Altvogel mit großem Brutfleck hat 230 (frisch 231) mm Flügelänge.

Carduelis carduelis balcanica Sachtl. Ich konnte nur einmal, und zwar am 5. Juni, am Wardar oberhalb Veles einen Distelfink

1) FEHRINGER: Die Vogelwelt Mazedoniens, Spezieller Teil. Journal f. Orn. 1922, p. 286—324 (1). — STRESEMANN: Avifauna Macedonia. München 1920, Dultz & Co. (2).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [79_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Heilfurth Paul Friedrich [Fritz]

Artikel/Article: [Passer domesticus L. in Mexico 317-319](#)